

# In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1977)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

WALTER JOST: *Probleme und Theorien der deutschen und englischen Verslehre*. Mit einem Sonderteil über die Form des alemannischen Mundarthexameters bei Johann Peter Hebel und den Schweizern. Verlag Herbert Lang, Bern und Frankfurt 1976. Broschiert. 275 Seiten. Preis 48,— Fr.

Seit Andreas Heusler, der dritte der großen Basler Heusler (der Ratsherr, der Historiker und der Germanist), seine umfassende Deutsche Versgeschichte (Berlin 1925—1929) geschrieben hat, hat sich in der deutschen (und auch der englischen Poetik) allerhand geändert. Die Zeit der Jamben, Trochäen, Anapäste und Daktylen als einzigen Kriteriums der Gedichte dürfte bald vorübersein; denn diese Versmaße sind keine deutschen (oder englischen), sondern antike, in deren Banden die deutsche Dichtung jahrhundertlang gelegen hatte. Damit wäre wohl auch der Dichter eine Figur der Vergangenheit — und wenn er selbst Goethe hieße —, der auf dem nackten Rücken einer venetianischen Schönheit Hexameter skandierte. Der Vers wird wieder dem musikalischen Ursprung, der Musik, angenähert, und der Versfuß wird jetzt Takt genannt. Das Zusammenspiel von Akzent und Zeit wird bis in kleine Einzelheiten, zum Beispiel den Pyrrhichius, untersucht. (Pyrrhichius ist der Name des antiken Versfußes mit der Doppelkürze, der besonders in der englischen Poetik eine gewisse Rolle spielt.) „Wer wie Saintsbury die Hebungsauslassung heftig ablehnt, weiß auch nichts von Pyrrhichien.“

„Rhythmus verbindet Musik und Verskunst.“ Das ist eigentlich der Grundgedanke des Werkes dieses Schülers von Andreas Heusler. Heuslers Vorgänger, Jakob Minor („Neuhochdeutsche Metrik“, 1893) scheidet grundsätzlich den Versrhythmus vom Musikrhythmus. Nach Jakob Minor haben wir nur in der Musik, genauer gesagt in der Instrumentalmusik, den reinen Rhythmus, in der Poesie dagegen den angewandten. Denn in der Poesie sei der Sinn die Hauptsache, und Verse würden weniger nach dem Rhythmus als nach dem Sinn vorgetragen. In Josts Werk werden die Akzentverhältnisse wie auch die Zeitverhältnisse im Vers untersucht. Die Unterschiede im deutschen und im englischen Vers treten klar zutage. In einem umfangreichen zweiten Teil wird die Form des alemannischen Mundarthexameters bei Johann Peter Hebel und den Schweizern untersucht. Die Häufigkeit des alemannischen Hexameters bei Emma Kron, Martin Usteri, Senn, Corrodi, Hebel, Hagenbach und Breitenstein sowie bei Goethes „Hermann und Dorothea“ werden sogar in einer grafischen Tabelle festgehalten.

*Eugen Teucher*

### In eigener Sache

#### **Rückruf von „Sprachspiegel“-Heften der Jahrgänge 1945 bis 1967**

Lieber Leser! Wenn Sie selbst solche Jahrgänge haben, aber keinen Wert mehr auf das Behalten legen, oder wenn Sie jemanden kennen, der solche Hefte haben könnte — zum Beispiel aus einer Erbschaft —, dann seien Sie doch bitte so gut, und veranlassen Sie die Rückführung des Gesuchten dahin, wo es benötigt wird, an die *Geschäftsstelle des Sprachvereins, Alpenstraße 7, 6004 Luzern.*